

REALSCHULE WEILHEIM  
 BILDUNGSZENTRUM WÜHLE  
 HEGELSTRASSE 18  
 73235 WEILHEIM AN DER TECK  
 Tel. (0 70 23) 9 00 42-0  
 Fax (0 70 23) 9 00 42-16



Information Klasse 6 Wahlpflichtbereich Französisch/AES/Technik

### Der Wahlpflichtbereich

Die Studentafel der Realschule sieht für die Klassen 7-10 neben den Fächern des Pflichtbereichs (Deutsch, Englisch, Geschichte usw.) einen Wahlpflichtbereich vor.

Dieser Bereich besteht aus den Fächern Technik, Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) und Französisch. Das Wahlpflichtfach ist neben Deutsch, Englisch, Mathematik das 4. Kernfach auf dem M-Niveau.

Das Wahlpflichtfach Französisch kann ab dem 6. Schuljahr als Nebenfach gewählt werden, ab Klasse 7 wird es zum Kernfach. **Die Wahlpflichtfächer Technik oder Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) können erst ab der Klassenstufe 7 gewählt werden.** -

Das Fach, das man einmal gewählt hat, muss bis zum 10. Schuljahr besucht werden. Ausnahme: Ein Schüler der Klasse 6 kann zum Ende des 2. Schulhalbjahres Französisch abwählen. Daraus folgt dann nach der Versetzungsordnung, dass ein Schüler, der am Ende der Klasse 6 nur wegen seiner Leistungen in Französisch nicht versetzt würde, trotzdem versetzt werden kann, wenn die Erziehungsberechtigten für die Klasse 7 ein anderes Fach des Wahlpflichtbereichs wählen.

Die Entscheidungsmöglichkeit im Wahlpflichtbereich soll die bewusste Entwicklung eigener Interessen fördern. Der Wahlpflichtbereich stellt zudem ein wesentliches Element des Realschulprofils dar und ist auch vor dem Hintergrund des Ziels unserer Schulart zu sehen: Neben einer allgemeinen Bildung schafft sie die Grundlage für eine Berufsausbildung und für weiterführende, insbesondere berufsbezogene Bildungsgänge.

Bei der Entscheidung für eines der Wahlpflichtfächer geht es nun aber gewiss nicht darum, sich schon ab Klasse 7 auf einen Beruf festzulegen. Vielmehr soll das Kind das Fach wählen, für das es die Befähigung und die größte Neigung besitzt.

### Die Fächer des Wahlpflichtbereichs

#### Französisch

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die französische Sprache als Mittel der Verständigung mit Menschen in Französisch sprechenden Ländern. Dabei spielen sowohl die gesprochene Sprache in Alltagssituationen also auch die geschriebene Sprache eine wichtige Rolle. In Französisch schließen die Schüler in Klasse 10 mit einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung ab.

Im Unterricht wird in vielfältigen Hörsituationen das Zuhören und Verstehen geübt, beim Sprechen, wie man seine Meinung äußert, Gefühle mitteilt, zustimmt oder ablehnt, schwierige Wörter umschreibt, Sachverhalte beschreibt oder erklärt, Geschichten nacherzählt, angemessen im Dialog reagiert, berichtet und zusammenfasst, Pläne äußert und begründet oder zu einem vertrauten Thema einen kurzen Vortrag auf Französisch hält. Es wird das Leseverständnis geschult, es werden Texte besprochen, Fragen schriftlich beantwortet oder auch mal ein Brief oder ein Lebenslauf geschrieben; Dolmetschen und Übersetzen sind selbstverständlich. Zum Erlernen einer Sprache gehören grammatische Regeln, die man erlernen muss, und immer wieder Vokabeln, auch als Hausaufgaben. Die Bildungsstandards sehen in der Fremdsprache methodisches Lernen vor: den bewussten Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken, das Nachschlagen im Wörterbuch, das erfolgreiche Anfertigen von Notizen oder das Erlernen von Visualisierungs- und Präsentationstechniken und den Umgang mit Präsentationsmedien.

**Französisch als Wahlpflichtfremdsprache sollten nur Schülerinnen und Schüler wählen, die sprachlich gut begabt sind.** In Deutsch und Englisch sollten sie eher gute als befriedigende Leistungen aufweisen. Französisch kann am Ende der Klassenstufe 6 abgewählt werden. Ein Wechsel aus Französisch in ein anderes Wahlpflichtfach ab Klasse 7 ist nicht möglich!

Bitte warten Sie die Informationsveranstaltung vor den anschließenden Elternabenden ab und beachten Sie dann die Anmeldefrist.

## Technik

Die Auseinandersetzung mit entsprechenden Lerninhalten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Orientierung in der Welt der Technik. Sie erwerben die Kompetenz, technische Entwicklungen zu bewerten oder technische Objekte zu bedienen, zu entwickeln, herzustellen, auszuwählen, über sie zu entscheiden oder technische Zusammenhänge zu erkunden oder zu durchschauen oder die Vor- und Nachteile von technischen Prozessen zu sehen. Die Lerninhalte werden den Bereichen Arbeit und Produktion, Information und Kommunikation, Transport und Verkehr, Versorgung und Entsorgung sowie Bauen und Wohnen entnommen.

Die Bildungsstandards sehen beispielsweise Folgendes vor:

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Werkstoffeigenschaften von Holz, Metall und Kunststoff, können die im Unterricht verwendeten Werkzeuge und Maschinen bezeichnen und mit ihnen sicher umgehen, können einen technischen Gegenstand unter bestimmten Vorgaben planen, herstellen, bewerten und optimieren, können technische Zeichnungen erstellen und lesen oder Werkstoffe begründet auswählen und sachgerecht bearbeiten.

Des Weiteren haben sich die Schülerinnen und Schüler während der Schulzeit umfassend mit Energieversorgungssystemen beschäftigt, Aufgaben im Umgang mit elektronischen Schaltungen gelöst, Problemstellungen beim Steuern und Regeln oder der Produktherstellung mit Hilfe des Computers bearbeitet, Energieeinsparungsmöglichkeiten bedacht, Experimente im Bereich Bauen und Wohnen durchgeführt, Informations- und Kommunikationssysteme kennen gelernt, die Wirkprinzipien von Verbrennungsmotoren untersucht, an Betriebserkundungen teilgenommen und sich über berufliche Interessen und Neigungen im Bereich der Technik Gedanken gemacht.

Langjährige Erfahrung zeigt, dass sich im Fach Technik natürlich auch interessierte Mädchen wohl fühlen und zu sehr guten Leistungen kommen können, was im Hinblick auf die spätere Berufswahl den Blick über die traditionellen Frauenberufe hinaus weiten und mehr Chancen eröffnen kann.

### Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

Das Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) beschäftigt sich mit folgenden Themenbereichen: Lernen durch soziales Engagement, Ernährung, Gesundheit, Konsum, Lebensgestaltung und Lebensbewältigung.

Lebensweltorientierte Ideen von „Lernen durch Engagement“ werden exemplarisch an verschiedenen Stellen dargestellt. Beginnend mit kleineren Aktionen oder projektorientierten Unterrichtsvorhaben an der Schule, wird der Handlungsrahmen zunehmend vergrößert und es werden außerschulische Anknüpfungspunkte gefunden.

Die Bildungsstandards sehen bis zum Ende des 8. Schuljahres beispielsweise Folgendes vor:

„Gemeinsam essen, schmecken, genießen“: Ausgehend von der eigenen Essbiografie und kulturell geprägten Ess- und Ernährungsgewohnheiten werden verschiedene Einflussfaktoren auf das Essverhalten thematisiert. Dabei werden auch kulturelle Unterschiede wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Beschäftigung mit dem Geschmack und ein Verständnis für seine Entwicklung und Bedeutung spielt in dieser Unterrichtseinheit eine wichtige Rolle. Dabei wird unter anderem die Genuss- und Geschmacksfähigkeit mithilfe gezielter Sinnesschulung weiterentwickelt.

„Gesund und fit“: Ausgehend von der Frage „Was ist Gesundheit?“ formulieren die Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Verständnis und vergleichen dieses mit der gängigen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Auf Basis dieser Gegenüberstellung suchen sie im Alltag und dem nahen regionalen Umfeld nach Möglichkeiten der Steigerung der persönlichen Gesundheitsressourcen. Eine kritische Konsumentenrolle wird aufgebaut, indem Informationen und Angebote u.a. von Institutionen beschafft, reflektiert und bewertet werden.

„Projekt Zukunft 1.0“: Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensentwürfen leiten die Schülerinnen und Schüler Überlegungen zur Berufswahl und ihren Zukunftsvorstellungen ab. Dabei werden Verknüpfungen zu den Handlungsfeldern Konsum und Gesundheit hergestellt. Anknüpfend an diese Erkenntnisse setzen sie sich mit der Bedeutung der Haushalte für Individuum und Gesellschaft auseinander und sind in der Lage ihr Alltagshandeln zu reflektieren. Sie entwickeln Handlungsstrategien für die eigene Lebensgestaltung.

„Mode kaufen – fairer Style“: Das Wissen über grundlegende Zusammenhänge der Nachhaltigkeitsaspekte Ökologie, Ökonomie, Soziales und Alltagskultur wird erweitert und dabei werden einzelne Qualitätsmerkmale vertieft. Grundlegend ist dabei stets die Auseinandersetzung mit dem eigenem Modekonsum.

Die Bildungsstandards sehen bis zum Ende des 10. Schuljahres beispielsweise Folgendes vor:

„Global denken, lokal handeln“: Die Schülerinnen und Schüler können das Ausmaß von Verlust und Vergeudung von Lebensmitteln (Lebensmittelverluste bei Produktion, nach der Ernte, bei der Verarbeitung, im Handel und im privaten Haushalt) beschreiben. Mögliche Dilemmata werden erkannt und diskutiert. Am Beispiel von Lebensmitteln, unter anderem Fleisch, werden Zusammenhänge zwischen dem eigenen Konsumhandeln und globalen Auswirkungen hergestellt.

„Generationen verbinden: Miteinander, füreinander“: Im Zentrum dieser Einheit steht das Zusammenleben verschiedener Generationen. Es werden Erkenntnisse für ein gelingendes Zusammenleben in der Familie (u.a. unterschiedliche Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder, Umgang mit Konfliktsituationen) und in der Gesellschaft gewonnen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich exemplarisch mit den Lebensphasen Kindheit, Jugend oder Alter auseinander.

Wer sich als Junge oder Mädchen für diese Themen interessiert und weiterbilden möchte, sollte zugreifen und das Fach Alltagskultur, Ernährung und Soziales wählen.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Fehmer  
Realschulrektor